

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 30. Januar 1932 Nummer 25

Arbeiter! Steht zusammen zum Schutze von Sowjetchina und Sowjetrußland!

Japan entfesselt den Krieg

Bomben über Shanghai. Chinesenstadt in Flammen. Unverhüllte neue Provokationen der Imperialisten gegen die Sowjetunion! Das letzte Jahr des Fünfjahresplans soll im Blutbad erstickt werden!

Stärkt die rote Kampffront gegen Imperialisten!

Shanghai, 29. Jan. (Eig. Draht.)
Trotzdem die chinesischen Behörden das freche japanische Ultimatum, das u. a. die Auflösung der japanfeindlichen Einheiten forderte, angenommen hatten, begannen am 28. Januar, nachmittags 6 Uhr, die japanischen Kriegsschiffe des Kommandement auf Tschapei, das Millionen Einwohner zählende Chinesenquartier von Shanghai. Sechs Stunden lang bis Mitternacht donnerten die Kanonen, beschloß gelandete japanische Soldateska Tschapei, warfen ihre Flugzeugkasseln Hunderte von Bomben ab, die fürchterliche Verheerungen anrichteten.
In den ersten Morgenstunden des 29. Januar brachen die japanischen Truppen mit zahlreichen Panzerwagen in die Chinesenstadt ein. Als sich die ersten Vorkämpfer mit japanischer Marineinfanterie aus der internationalen Niederlassung, d. h. der abgegrenzten imperialistischen Shanghai Kolonie, gegen das Chinesenquartier in Bewegung machten, jubelten die versammelten japanischen Fabrikanten und übrigen Bourgeois den Truppen zu.
Die Bevölkerung des Chinesenquartiers hat sich in ihren Wohnungen verbarricadiert. In den Straßen und Gassen dauerten die erbitterten Nahkämpfe Stundenlang an, wobei die japanischen Einbringer mit äußerster Brutalität vorgehen. Die von den japanischen Flugzeugen abgeworfenen Brandbomben entzündeten ein folgenschweres Feuer, das eine Häuserreihe nach der anderen zum Opfer fiel und das immer noch anhält. Die Chinesenstadt Shanghai ist ein einziges Flammenmeer.



chinesische Volk. Sie befehlen Chardin. Sie befehlen Shanghai. Sie wollen den Schlüssel in ihre Hand nehmen, um das chinesische Reich ihrem Einfluß und ihrer Profitmacherei zu erschließen. Sie

Am 29. Januar wurde in Shanghai der Generalkriegszustand erklärt. Straßenbahn und Autobusverkehr, Elektrizität, u. a. m. wurde eingestellt. In den Fabriken, in den Geschäften, in den Schulen, in den öffentlichen Gebäuden wurden die Arbeiter zum Streik gezwungen. Die Japaner haben noch Meldungen aus Washington erhalten, daß die Chinesen Hauptstädte Nanjing und Peking, die rund von Sowjetgebieten umgeben sind, anzugreifen wollen.

3000 Chinesen getötet

In den wenigen Stunden seit gestern Abend sind 3000 Chinesen getötet oder durch japanische Angeln und Bajonette getötet. Die Japaner geben über ihre Verluste verschiedene Zahlen an, deren höchste 60 Tote ist. Blutige Kämpfe finden um den Chinesenquartier statt, den die Chinesen zurückerobert haben, worauf die Japaner ihn durch Flugzeugbomben in Brand legten. Die „Internationalen“ Bewohner der ausländischen Siedlungen verurteilen die japanischen Räuberbanden, indem sie Riesenplakate vor die Eingänge der internationalen Viertel aufhängen, damit die chinesischen Frauen und Kinder sich dort in Sicherheit bringen können, sondern inmitten der Stadt der japanischen Soldateska ausgeliefert sind. Hunderte von chinesischen Frauen und Kindern, die in die internationale Siedlung zu flüchten suchten, wurden von den japanischen Soldaten wie Hunde niedergebissen.

Schwere Kämpfe in und um Chardin

Inzwischen geben in Nordchina schwere Kämpfe in und um Chardin vor sich. Die Truppen des chinesisch-propagandistischen Generals Sija haben mit Artillerie, Kanallerie und Panzern den Angriff auf Chardin eröffnet. Die Japaner haben starke Truppenkontingente und zwei Tanks nach Chardin geschickt, deren Einmarsch unter dem Vorwand des Schutzes der japanischen Residenten erwartet wird. Sija hat ein Ultimatum an die Japaner angebracht, falls Chardin nicht sofort übergeben wird.

Kriegsprovokation gegen die UdSSR

Die japanischen Imperialisten greifen zu den ärgsten Provokationen der Sowjetunion. Sie fordern die Indienststellung der unter chinesischer und sowjetischer Verwaltung stehenden Chinesenbahn für ihre imperialistischen Zwecke. Als in Peking die Sowjetbeamten sich selbstverständlich weigerten, wurde zur Beförderung der japanischen Truppen nach Chardin zusammengestellt, sind mehrere Beamte von der japanischen Militärverwaltung verhaftet worden.
In Chardin sind außerdem zahlreiche Flugblätter verbreitet worden, die das werktätige Volk aufrufen, gegen die Okkupation Chardins durch die japanischen Imperialisten und ihre Sklaventruppen, die chinesischen Militaristen und die Anomimang-Anhänger, durch bewaffneten Aufruf zu kämpfen.

Das Logo vor Beginn der Abrüstungskonferenz brüllten die Arbeiter der Imperialisten, warfen Flugzeuge Bomben, zerbrachen

hundert und tausende Menschen in wenigen Stunden zertrümmert. Maschinengewehre knattern. Die Bajonette leisten Bluttat. Kriegsgefahr? Der Krieg ist da!

Mit wilder imperialistischer Raubgier überfallen die japanischen Militärs, Exekutivorgane der japanischen Bourgeoisie, das

Jeder Soldat der roten Klassenfront ein Werber für Partei und Presse!

Roter Appell zum Großwerbetag für KPD, Arbeiterstimme und Illustriertes Volksecho

Mit gewaltiger Begeisterung und unter Einsatz aller Kräfte vollendet das russische Proletariat den sozialistischen Aufbau. Alle Rückstände und Ueberbleibsel der kapitalistischen Bankrottwirtschaft wurden beseitigt. Hunderte und Tausende neuer Betriebe, Fabriken und Schächte wurden geschaffen.
Die Kollektivisierung der Landwirtschaft schreitet in schnellem Tempo vorwärts. Der erste Fünfjahresplan, der durch den Arbeitsheroismus des russischen Proletariats auf vielen Gebieten überschritten wurde, steht unmittelbar vor seiner Erfüllung.
So gibt das russische Proletariat der ganzen Arbeiterwelt, dem deutschen Proletariat und besonders unserer Partei

ein leuchtendes und antfeuerndes Beispiel für die Erfüllung der Aufgaben und Ziele, die uns gestellt sind. Unser Ziel ist die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse für die Revolution. Unsere Aufgabe ist es, alle Kräfte anzuspannen, um dieses Ziel in kürzester Frist zu erreichen.

Unser Plan besteht darin, dort unsere stärksten Positionen zu schaffen, wo die Arbeiterschaft tagtäglich ausgebeutet wird und das sind die Betriebe. Sie sind der Hauptausgangspunkt der entscheidenden Kampfmaßnahmen der Arbeiter in der gegenwärtigen Situation, des Streiks gegen alle Unternehmerangriffe, gegen Naziterror und Faschismus. Die Betriebe zu roten Hochburgen zu machen, das ist die wichtigste Aufgabe aller unserer Arbeiter und besonders

der Werbearbeit für Partei und Presse

Der Großwerbetag, der morgen von allen Parteiorganisationen durchgeführt wird, muß uns in der Eröberung der Betriebe einen großen Schritt vorwärtsbringen. Alle Genossen und Genossinnen müssen sich beteiligen. Keiner darf sich ausschließen. Und dann heran an die Betriebsarbeiter in den Arbeitersiedlungen, den Arbeiterstraßen und Arbeiterwohnungen!
Erobert die Arbeiter für die Kommunistische Partei, die Führerin im Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit.
Entreißt die Proleten der SPD, die durch die „Eiserne Front“ Teile des Proletariats erneut an die Bourgeoisie binden und ihrer faschistischen Politik unterordnen will.

Entreißt sie den nationalsozialistischen Demagogen und Mordbanden, für die Hitler erst vor einigen Tagen die Befehle des Trustkapitals entgegennahm.

Werbt für die Arbeiterstimme, das revolutionäre Sprachrohr der Arbeiter Ostsachsens. Sorgt dafür, daß alle bürgerlichen Zeitungen einschließlich der SPD-Blätter aus den Arbeiterwohnungen verschwinden. Klärt jeden Arbeiter darüber auf, daß diese Presse die Aufgabe hat, tagtäglich die Arbeiterhirne zu vergiften und sie vom Kampf um ihre Existenz abzuhalten. Werbt bei all denen, die durch die kapitalistische Bankrottwirtschaft nicht mehr imstande sind, eine Tageszeitung zu lesen und bei den werktätigen Schichten, die heute noch nicht in die rote Kampffront eingereicht sind, bei den Kleinbauern und dem städtischen Mittelstand

Nehmt euch ein Beispiel an den Orten, die hier an der Spitze marschieren. Diese Orte sind:

Im UB Bautzen:		
Loga-Saritzsch	bei 34 KPD-Wählern	30 Volksechos
Hirschfelde	„ 334	210 „
Hörnitz	„ 117	95 „
Sohland	„ 97	75 „
Bernstadt	„ 113	95 „
Ostritz	„ 209	140 „
Im UB Dresden:		
Reinhardtshof	bei 140 KPD-Wählern	100 Volksechos
Lomnitz	„ 116	50 „
Langburkersdorf	„ 126	105 „
Beerwalde	„ 43	40 „

Diese Beispiele zeigen, was bei einer planmäßigen Werbearbeit, die in enger Verbindung mit unserer gesamten politischen Arbeit stehen muß, für das Illustrierte Volksecho und ebenso für die Partei und die Arbeiterstimme erreicht werden kann.

Der erste große Erfolg muß morgen von allen Parteiorganisationen am Großwerbetag erzielt werden und dann heißt es weiter vorwärts:

Zur Eroberung der Betriebe! Zur massenhaften Werbearbeit neuer aktiver Kämpfer für die Partei!
Zur Gewinnung Hunderten und Tausender neuer Leser für die Arbeiterstimme und das Illustrierte Volksecho!